



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 19. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 18.07.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.765,94	104,40	0,82%
S&P 500	2.815,62	6,07	0,22%
Nikkei	22.794,19	96,83	0,43%
EUR/USD	1,1611	-0,010	-0,820%
Euro Bund Future	162,93	0,080	0,049%
Eonia, %	-0,366	-0,001	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	0,882	-0,005	-0,564%
3M USD Libor, %	2,348	0,006	0,237%
10J USD Swap, %	2,923	0,007	0,226%
Öl Brent USD/Barrel	72,90	0,74	1,03%
Gold USD/Feinunze	1.224,50	-8,30	-0,67%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Dieses Mal ist alles anders

EUR USD (1,1650) Fast ein wenig sang- und klanglos ist der Euro während der vergangenen beiden Handelstage in der Spitze um 1,2 Prozent gefallen, wobei man eigentlich viel mehr von Dollarstärke als von Euroschwäche sprechen muss. Eigentlich ist eine Handelsspanne dieser Größenordnung auf zwei Tage verteilt kein Grund zum Grübeln, schon gar nicht, wenn sich die Kursentwicklung innerhalb einer bereits seit Wochen bestehenden Konsolidierungszone (zwischen **1,1505** und **1,1855**) abspielt. Aber die Händler hätten sich schwergetan, diese jüngste Dollarstärke zu begründen, wenn Fed-Chef Jerome Powell nicht vorgestern und gestern seine Anhörungen vor Ausschüssen des Kongresses gehabt hätte. Eigentlich sollte es niemanden überraschen, dass Powell quasi ein Goldilocks-Szenario entwarf – robuste Konjunktur, gepaart mit einer überschaubaren Inflation. Natürlich unter dem Vorbehalt eines eskalierenden Handelskonflikts der USA mit dem "Rest der Welt", der jedoch – möglicherweise, weil dessen Auswirkungen zu komplex und zu ungewiss sind – um der Einfachheit halber, so schien es, heruntergespielt wurde.

Kein Rezessionssignal

Aber zurück zu den US-Wachstumsaussichten der Notenbank, die – wir berichteten gestern darüber – möglicherweise durch eine bevorstehende inverse Renditekurve der US-Anleihen nach

EUR GBP (0,8910) Theresa May hat sich am Dienstag bei der Abstimmung zum Brexit-Handelsgesetz im Unterhaus nur mit einem Vorsprung von sechs Stimmen und sich also nur knapp gegen parteiinterne Rebellen – dieses Mal auf Seiten der pro-europäischen Tory Abgeordneten – durchsetzen können. Und auch nur, so einem Bericht der britischen "Times" zufolge, weil sie ihren Widersachern mit Neuwahlen gedroht habe. Eine Karte, die man nicht allzu oft spielen kann, dürften sich Sterling-Händler gestern gedacht haben. Aber nicht nur deswegen geriet das britische Pfund unter Druck. Denn die Konsumentenpreis-inflation blieb (neben anderen Preis-Indices) hinter den Erwartungen der Ökonomen weitgehend zurück, wobei die Kernrate im Juni sogar unter das Inflationsziel der Bank of England von 2 Prozent gefallen ist. Dennoch gehen viele Akteure davon aus, dass sich die BoE bei ihrer Sitzung Anfang August nicht davon abhalten lässt, die Zinsen um 25 Basispunkte zu erhöhen. Die implizite Wahr-

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	CHF	Handelsbilanz (Juni, mittl. Schätzung +3,22 Mrd., Vm. +2,76 Mrd. CHF)
10:30 Uhr	GBP	Einzelhandelsumsätze (Juni, mittl. Schätzung +0,1 % ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Philly Fed Index (Juli, mittl. Schätzung 21,6, Vm. 19,9)
14:30 Uhr	USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (per 09.07., mittl. Schätzung 220 Tsd.)
16:00 Uhr	USD	Index der ökonomischen Frühindikatoren (Juni, mittl. Schätzung +0,4 % ggü. Vm.)

herkömmlicher Lesart beeinträchtigt werden könnten. Denn der Renditevorsprung von zehnjährigen Staatsanleihen gegenüber zwei Jahre laufenden Papieren schrumpfte zuletzt auf 24 Basispunkte. Auch Powell ist diese Entwicklung nicht entgangen, verwies doch der Notenbankchef darauf, dass ihn die Struktur der Renditekurve vor allen Dingen hinsichtlich der Bestimmung des neutralen Zinses – derjenige Zins, der die Wirtschaft weder bremst noch stimuliert – interessiere. Kein Wort von Rezessionsgefahren. „Dieses Mal ist alles anders!“ Dieser Meinung ist, wie manch anderer Beobachter auch, Ben Bernanke, der sich Dienstagabend zu diesem Thema äußerte. Preisverzerrungen, entstanden durch quantitative Lockerungsprogramme und regulatorische Veränderungen, würden, so der frühere Präsident der US-Notenbank, dieses Mal zu einem Fehlsignal führen. Tatsächlich ist aber allen neun Rezessionen in den USA seit 1955 eine inverse Renditekurve (vgl. Studie der Fed von San Francisco) vorausgegangen. Allerdings mit einem Vorlauf von sechs bis 24 Monaten! Und so mögen sich einige Akteure gestern vielleicht gedacht haben, dass es für derlei Gedankenspiele noch viel zu früh sei. In der Tat ein gutes Kaufargument für den Dollar also, wenn nicht gestern die Zahl der Baugenehmigungen und begonnenen Bauvorhaben für Juni in den USA so sehr enttäuscht hätten.

scheinlichkeit für diesen Schritt ist nämlich lediglich von 80 zu Anfang dieser Woche auf zuletzt 69 Prozent (vgl. Reuters) gefallen. Unterdessen hat sich der Euro im Rahmen seines immer noch nicht gerade dynamischen kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **0,8790** und **0,8970** weiter befestigt.

EUR JPY (131,25) Die Handelsbilanz Japans hat im Juni mit einem Überschuss von 721,4 Mrd. JPY (Vormonat -580,5 Mrd. JPY) positiv überrascht. Während die Exporte nach China, dem größten Handelspartner, um 11,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, ergab sich im Verhältnis zu den USA dagegen ein Minus von 0,9 Prozent. Der Einfluss der Zahlen auf den Wechselkurs war indes gering, weswegen sich der Euro weiterhin in seinem kurzfristigen Aufwärtstrend zwischen **129,50** und **133,50** bewegt.



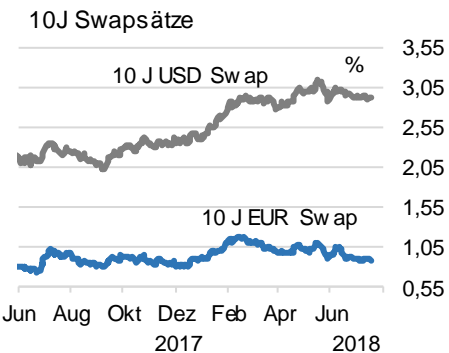
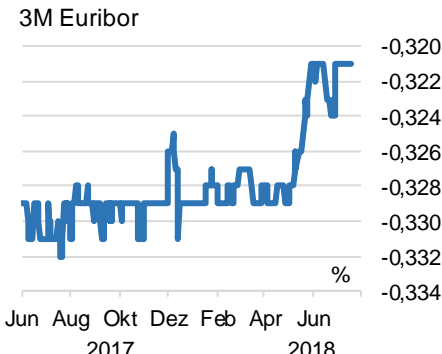
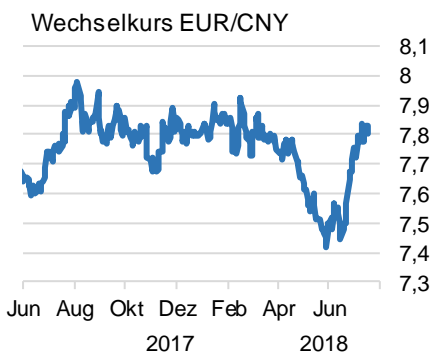
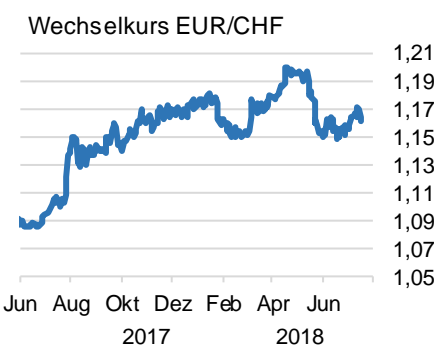
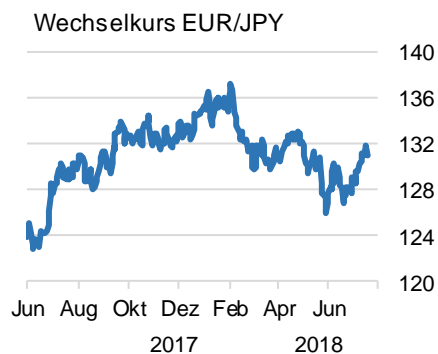
MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 19. Juli 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR GBP
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR JPY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR CHF
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
➔	EUR CNY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE

Wechselkurse & Prognosen (Stand 18.07.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1611	-0,82%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8912	0,44%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1612	-0,26%	1,18	1,20
EUR/JPY	130,92	-0,68%	123	122
EUR/CNY	7,8042	-0,36%	7,85	8,16

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.